

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

10. Jg. Nr. 23/2016 DREIZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS 26.06.2016

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 26.06. DREIZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren
des hl. Judas Thaddäus

Montag 27.06. Vom Wochentag - Hl. Cyrill von Alexandrien

20.00 Uhr Hl. Messe in der Frohnert-Kapelle bei Oberkail

Dienstag 28.06. Hl. Irenäus von Lyon, Bischof, Märtyrer

19.00 Uhr Hl. Messe in Gindorf zum Abschluss des Ewigen Gebets

Mittwoch 29.06. HOCHFEST DER APOSTEL PETRUS UND PAULUS

14.30 Uhr Seniorennachmittag im Gemeindehaus Auw

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die verstorbenen Eheleute Matthias und Hildegard Jakobs

Donnerstag 30.06. Vom Wochentag - Erste Märtyrer der Stadt Rom

18.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Gransdorf

Freitag 01.07. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Samstag 02.07. Mariä Heimsuchung

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 03.07. VIERZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

GEBURTSTAG. Herr Hermann Krütten, der älteste Bürger von Auw, kann am 28. Juni sein 90. Lebensjahr vollenden. Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen!

TAGUNG. Vom 1. bis 4. Juli nehme ich in Eichstätt am Deutschen Syrologen-Kongress teil. Aus diesem Grund ist in diesen Tagen in der Schwesternkapelle keine hl. Messe.

NAMENSTAG. Allen, die Peter oder Paul, Petra oder Paula heißen, herzlichen Glückwunsch zum Namenstag am 29. Juni (Pittischdag).

WALLFAHRT. Am Fest "Mariä Heimsuchung", dem 2. Juli 1712 wurde die Auwer Wallfahrtsbruderschaft gegründet und das alte Auwer Wallfahrtsbuch angelegt.

KORREKTUR. Im St. Elisabeth-Boten Nr. 21 standen die Unterschriften der Auwer Schulkinder von 1932 in schöner Sütterlin-Schrift. Bei der Widergabe der Namen in lateinischer Schrift sind einige Lesefehler unterlaufen. Richtig muss es heißen: Reinhard Koster (Nr. 7), Toni Matthias Welter (Nr. 11) und Nikolaus Fey (Nr. 14). Ich danke den aufmerksamen Lesern für den Hinweis.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

EINWOHNER. Kürzlich sagte Dechant Klaus Bender, es gebe dieses Jahr in der Pfarreiengemeinschaft Kyllburg so viele Taufen wie schon lange nicht mehr. Erfreulich. Doch eine Trendwende ist das sicher nicht. Von Jahr zu Jahr werden die kleinen Dörfer der Südeifel kleiner, die größeren behaupten sich oder wachsen sogar. Hier die aktuellen Zahlen für die drei Dörfer der Pfarrei Auw an der Kyll. AUW 139 (2015: 145); HOSTEN 189 (2015: 194); PREIST 814 (2015: 809). Die kleinste Gemeinde in der Verbandsgemeinde Speicher ist PHILIPPSHEIM mit 109 Einwohnern (2015: 111). Die Stadt SPEICHER hat dagegen mit 3.504 Einwohnern 22 mehr als 2015.

KASTANIENFEST. Am ersten Juli-Wochenende lädt die Freiwillige Feuerwehr Auw, das heißt ihr Förderverein, alljährlich zum FEST UNTER DEN KASTANIEN ein. Da letztes Jahr die beiden stattlichen Kastanienbäume am Gemeindehaus gefällt wurden, ist es jetzt ein FEST OHNE DIE KASTANIEN. Dazu lädt die FFW Auw an der Kyll auch dieses Jahr wieder ein. Am Samstag um 16.00 Uhr Eröffnung der Theke. Abends um 20.00 Uhr ist im Festzelt das Spiel der Fußball-Europa-Meisterschaft (Viertelfinale) zu sehen. Am Sonntag ab 10.00 Uhr Frühschoppen. 15.00 Uhr Unterhaltung mit dem Musikverein Preist. 17.00 Uhr Tombola.

ARMENIEN. Papst FRANZISKUS besucht Ende Juni Armenien. Das kleine Land im Kaukasus zwischen den großen Nachbarn Russland und der Türkei ist stolz darauf, die älteste christliche Nation der Welt zu sein. Noch ehe Kaiser Konstantin der Große im Jahre 313 den Christen die Freiheit im Römischen Reich gegeben hat und damit die staatliche Verfolgung beendete, hatte der armenische König Trdat III. das Christentum für sich und sein Volk angenommen. Das war im Jahre 301. Schon die Apostel Bartholomäus und Judas Thaddäus sollen in Armenien das Evangelium verkündigt haben. Viele Armenier lebten seit Generationen im Osten der heutigen Türkei, im Osmanischen Reich. Im Ersten Weltkrieg warfen die Türken den Armeniern fälschlich vor, sie würden mit den Russen gegen das Osmanische Reich zusammenarbeiten. Es kam in den Jahren 1915/16 zu einer vom Staat geförderten Vertreibung und angestrebten Ausrottung der christlichen Armenier. Bis zu 1,5 Millionen Christen wurden damals von Türken und Kurden umgebracht. Der Deutsche Bundestag hat dieses Verbrechen, das vom damaligen deutschen Kaiserreich geduldet wurde, als Völkermord bezeichnet. Auch Papst Franziskus und der Vatikan nennen diese Schandtät offen beim Namen: Es war Völkermord. In der Türkei wird diese Wahrheit aber bis heute geleugnet. Wer dort das Massaker an den Armeniern, den Aramäern (syrisch-orthodoxe Christen) und den Griechen am Schwarzen Meer "Völkermord" nennt, muss damit rechnen, verhaftet zu werden und im Gefängnis zu landen.

Heute leben in der Türkei noch ungefähr 70.000 Armenier. Ihr Oberhaupt ist der armenisch-orthodoxe Patriarch in Istanbul. Das Heimatland der Armenier ist heute die unabhängige Republik Armenien. In ihrer Hauptstadt Jerewan gibt es ein eindrucksvolles Denkmal für die Opfer des Völkermords von 1915/16. Der Papst wird es besuchen und die Ermordeten ehren.

Im September will der Papst auch die Kaukasus-Länder Georgien (christlich) und Aserbaidschan (muslimisch) besuchen. Ein Kriegs- und Krisengebiet. Auch das wird keine Erholungsreise werden, aber hoffentlich zum Frieden zwischen den Kaukasus-Völkern beitragen.

KATHOLISCHE ARMENIER. Der weitaus größte Teil der Armenier gehört der armenisch-orthodoxen Kirche an. Ein Teil dieser Kirche hat sich mit der katholischen Kirche vereinigt, behält aber seine eigene Liturgie in armenischer Sprache bei. Die armenisch-katholische Kirche in Rom, San Nicola da Tolentino, liegt direkt gegenüber dem Germanicum, wo ich während meines römischen Studiums gelebt habe. Wir sind als deutsche Studenten gelegentlich in die armenische Messe in dieser Kirche gegangen. Einer meiner Studienkollegen war ein Seminarist aus dem armenischen Kolleg neben der Kirche. Er stammte aus einer armenischen Familie in Kairo. Armenier leben heute in aller Welt. In Köln haben die Armenier ihr Zentrum in einer ehemaligen katholischen Kirche.

RÜCKMELDUNGEN. Es freut mich, wenn Leserinnen und Leser des St.-Elisabeth-Boten sich hier und da melden, sich bedanken oder einen Beitrag kommentieren. Was ich (nach Kardinal Lehmann) über die Groß-Pfarreien geschrieben habe, hat viel Zustimmung gefunden.